

Predigt am 12.05.24
Thema: Gottvertrauen

Wer soll es sein?

Liebe Schwestern und Brüder!

Wenn es darum geht, zu entscheiden, wer etwas machen soll oder darf, dann kann man sich mit zahlreichen Argumenten auseinandersetzen, sie gegeneinander stellen und abwägen. Irgendwann kommt man zu einem logischen Schluss und hoffentlich zu einer Entscheidung. Wenn man es etwas beschleunigen möchte, dann kann man es auch dem Zufall oder dem Schicksal überlassen. Ich sehe das oft in der Schule oder bei Kindern, wenn es da darum geht, wer nun das oder das darf oder tun soll. Da wird dann ein paar Runden Stein-Schere-Papier gespielt oder einfach ausgezählt „Ene, mene muh und raus bist du, bis schließlich eine Person übrig bleibt. Es gibt da noch viele weitere Möglichkeiten, zu einem Ergebnis zu kommen. Der Vorteil dabei ist, dass es eigentlich ziemlich schnell geht und es eine neutrale Entscheidung ist, denn den Zufall oder das Schicksal kann niemand direkt beeinflussen. Nun sind das bei Kindern oft belanglose Dinge für die es eine Entscheidung braucht. Die Frage, die sich stellt ist, ob man bei wichtigen und schwerwiegenden Entscheidung auch diese Methode wählen würde oder vielleicht lieber doch rational und gut überlegt ein Urteil fällen sollte. Ich denke, bei wichtigen Entscheidungen ist ein Auszählen oder eine Stein-Schere-Papier-Challenge nicht angebracht, denn der Zufall kann ja auch eine ungute Entscheidung treffen.

Das Los entscheidet

Wenn wir in die heutige erste Lesung aus der Apostelgeschichte schauen, dann verwundert es doch etwas, wie hier vorgegangen wird. Die Apostel sind nur noch zu elft, da Judas nach seinem Verrat den Freitod gewählt hatte. Es sollen wieder 12 sein, denn die Zahl 12 ist in der Heiligen Schrift eine Zahl mit Historie und Hintergrund. 12 Stämme hat das alttestamentliche Volk Israel, das auserwählte Gottesvolk. 12 ist darüber hinaus die Zahl der absoluten Vollkommenheit. Drei steht für das göttliche, den dreifaltigen Gott und vier für die Welt mit ihren vier Elementen und vier Himmelsrichtungen. Multipliziert man diese beide Zahlen, dann erhält man die Zahl 12 – so viel Mathe bekomme ich auch noch hin. Es ist die Verbindung zwischen Himmel und Erde, zwischen Gott und den Menschen und so ist nur recht, dass Jesus 12 Personen auswählt als eine Apostel, als diejenigen, die die Grundlage des neuen Israel bilden, die Grundlage der neuen jungen Kirche. Etwas sehr wichtiges und dann geht es darum, die Lücke zu schließen und was machen die Apostel, die werfen das Los über zwei Männer. Sie hätten auch auszählen können oder Stein-Schere-Papier spielen. So eine wichtige Entscheidung und dann lösen sie??? Aber: vorher hat es geheißen „dann beteten sie“. Sie beten zu Gott und bitten ihn darum, ihnen im Losverfahren zu zeigen, wen er zum Apostel erwählt hat. Somit ist diese Losung kein Zufallsentscheid, sondern geführt von Gott und seinem Heiligen Geist. Gott zeigt hier den Weg, er erwählt und bestimmt und somit ist das Ergebnis von oben abgesegnet und Matthias wird dem Kreis der Apostel zugeführt.

Vertraut auf Gottes Führung

Liebe Schwestern und Brüder!

Wenn wir auf die zweite Lesung und das Evangelium schauen, dann zieht sich der rote Faden hier durch. Im ersten Johannesbrief weist der Verfasser mit Nachdruck auf die enge Verbindung zwischen Gott und Menschen hin. Die Liebe und sein Heiliger Geist sind das Band dazwischen. Wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm. Dann kann nicht schief gehen, dann kann ich mich stets auf ihn verlassen, weil ich weiß, dass er mir immer nahe ist. Dieses große Gottvertrauen kann helfen, manche Entscheidungen im Leben, große oder kleine, getrost in seine Hände zu legen, mich darauf verlassen, dass er mich den richtigen Weg führt. Ich kann das Los werfen und es ihm überlassen, die richtige Entscheidung zu treffen. Diese Haltung möchte Jesus auch seinen Jüngern mit auf den Weg geben in seiner großen Abschiedsrede, aus der wir einen Teil gehört haben. Jesus bittet den Vater, dass sie in seinem Namen eins sind, so wie er und der Vater auch. Er bittet darum, dass sie nicht verloren gehen, verloren gehen in den Wirren der Welt und der Zeiten, in Gedanken, im Ringen um Entscheidungen und dass sie nicht verloren gehen in allem Bösen, dass es auf der Welt gibt. Er bittet darum, dass sie in der Wahrheit bleiben, dass sie erkennen, was der Wille des Vaters ist und dass sie sich stets darauf verlassen. Er bittet den Vater, dass seine Jünger ein tiefes Gottvertrauen spüren und erleben dürfen, dass sie sich davon getragen und gehalten wissen. So dürfen sie in all ihren Entscheidungen sicher sein, dass sie gut und richtig sind, weil sie in Gottes Fügung gründen und er nur das Beste für sie will.

Verstand – Herz – Gott

Liebe Schwestern und Brüder!

Das alles klingt fast zu einfach, um wahr zu sein, oder? Vertrau auf Gott und alles wird gut. Wenn du eine Entscheidung treffen musst, auch wenn sie schwer ist und möglicherweise weitreichende Konsequenzen haben wird, mach dir keine Sorgen, bete zu Gott, wirf eine Münze und dann wird es schon werden. Nein, so einfach ist es nicht, zumindest nicht immer. Es gibt Entscheidungen, die erfordern ein Ringen, die fordern Opfer und müssen gut durchdacht werden. Aber auch da, besonders da ist das Gottvertrauen umso wichtiger. Im Buch der Sprichwörter heißt es: „Mit ganzem Herzen vertrau auf den HERRN, bau nicht auf eigene Klugheit; such ihn zu erkennen auf all deinen Wegen, dann ebnet er selbst deine Pfade! Halte dich nicht selbst für weise.“ Damit ist nicht gemeint, dass wir unser Hirn abschalten und uns einfach dahintreiben lassen, irgendwann wird sich schon etwas klären. Es geht darum, dass wir bei allem, was wir tun, was wir überlegen, was wir vielleicht entscheiden müssen, Gott daran teilhaben lassen, es ihm anvertrauen, mit ihm durchdenken. Wichtig ist auch, dass wir es durch unser Herz schicken, unserem Bauchgefühl vertrauen. Das Zusammenspiel dieser drei, kann uns helfen. Mehr ist da oft gar nicht notwendig. Versuchen wir es doch mal, wenn mal wieder eine Entscheidung ansteht, eine kleine oder auch eine weitreichende. Mit der Trias des Gottvertrauens, kann uns das sicher gut gelingen. Nutze deinen Verstand, erwäge es in deinem Herzen und teile es mit dem Vater im Himmel. Ich bin sicher, dass es gut werden wird. Amen.